

Wie wir trinken, so wachsen wir

„Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Quelle von Wasser werden, das bis ins ewige Leben quillt.“ (Johannes 4,13-14).

Christus starb für dich, und du bist von der Welt in Christus hinein versetzt (1. Kor. 1,30). **Alles, was du benötigst, ist gerade in dir durch die Taufe des Heiligen Geistes (Kol. 2,9-10; 1.Kor. 3,21-23).** Nun, das einzige, was du tun musst, ist, **fange einfach an, davon zu trinken.**

Und wie der Baum trinkt, fängt er an, seine Blätter und Knospen hervor zu treiben. Jedes Jahr treibt er seine Frucht aus. Die Frucht ist nicht im Boden, die Frucht ist in der Pflanze. Und **jede Pflanze muss von ihrer Quelle trinken.** Wenn der Regen herab kommt, gibt das der Pflanze Leben, von dem sie trinkt. **Und wie sie trinkt, so wächst sie.** Und sie wächst auf, bis sie zur vollen Blüte kommt - genauso wie die Gemeinde wächst, um in diesem Zeitalter zu blühen. **Und wie wir trinken, so wachsen wir.** Doch wenn die Pflanze sich weigert zu trinken, dann kann sie nicht wachsen. Wenn ihr das nur glauben würdet, jeder einzelne. [1]

Ein kleiner Baum, nicht mehr als eineinhalb Zentimeter groß, wusstet ihr, dass er jeden Pfirsich, der je einmal an diesem Baum wachsen wird, bereits in sich hat? Wenn es nicht so wäre, wo sollten sie dann herkommen? Er wird in die Erde gepflanzt **und muss wachsen, und er muss trinken.** Er trinkt vom Wasser der Erde und bekommt dadurch Vitamine. **Und er muss mehr als sein zugeteiltes Maß trinken. Denn je mehr er trinkt, desto weiter kann er austreiben. Er treibt Zweige aus, dann treibt er Blätter aus, dann treibt er Blüten aus und dann treibt er Pfirsiche aus.**

So ist es auch bei einem Christen. **Wenn wir in Christus Jesus gepflanzt sind, der unerschöpflichen Quelle des Lebens, ist alles, was wir nötig haben, bereits in uns (Kol. 2,3).** Wir trinken einfach weiter und treiben aus, trinken und treiben aus. **Wenn wir mehr von Gott nötig haben, trinkt einfach weiter und treibt aus. Wenn wir Heilung benötigen, trinkt einfach und treibt aus.** Das ist alles. [2]

Wenn es sich gerade in eurem Herzen festsetzen kann, ihr im Rollstuhl, ihr auf der Bahre, ihr mit Herzleiden, Krebs, am Radio, im Krankenhaus oder wo ihr auch seid, **wenn ihr Gottes Wort in eurem Herzen empfangen könnt (Röm. 10,8-10) und es mit Lobpreis und Danksagung bewässert, dass Gott es euch gibt, wird es zu einem Baum heran wachsen, was auch**

der Same darstellt. Heilung, Errettung, für was es auch ist, dieser Baum wird aufblühen.

Doch ihr müsst trinken. Ihr müsst ihn bewässern, Nahrung geben und ihn wachsen lassen. **Und je mehr ihr Gott vertraut...** Wenn du in einem Rollstuhl bist, im Krankenhaus und so gelähmt, dass du gerade mal noch einen Finger bewegen kannst, **dann bewege einfach weiter diesen einen Finger zur Ehre Gottes. Morgen wirst du dann deine Hand bewegen.** Am nächsten Tag wirst du deinen Arm bewegen. Und du wirst dich sehr bald weiter bewegen, **wenn du es weiter bewässern wirst, hervor drückst, wächst,** größer und größer wirst. Nimm Gottes Wort! Es ist ein Same. Sicher, es ist ein Same.

Gott gab Abraham eine Verheißung, **und Abraham ließ diesen Samen hinein in sein Herz kommen, die Verheißung, und bewässerte sie anhaltend mit Lobpreis und Danksagung zu Gott für das Kind,** und wartete 25 Jahre (*Röm. 4,16-25*). **Doch der Baum kam gerade genauso hervor, weil er ihn mit Glauben bewässert hat.** [3]

Wisst ihr, wenn man jung ist, sagen sie, so hat man **Wachstumsschmerzen, wenn man wächst.** Ihr wisst, was ich meine. Das heißt, man wird ein wenig größer. Ihr wisst, den Kindern tun die Arme weh, die Beine tun weh, wenn sie wachsen. Ich hatte es auch und bin die ganze Zeit größer gewachsen.

Manchmal haben wir auch Wachstumsschmerzen, wenn wir ins Königreich Gottes, in Christus, hinein geboren sind, um Männer und Frauen zu werden (*Eph. 2,19-22*). Doch im Natürlichen **tut es weh,** und im Geistlichen macht es dich einfach froh und glücklich. Es sind Wachstumsschmerzen. Wenn du hinaus gehst und größer wirst, **kannst du Dinge übersehen.**

Das heißt jetzt nicht, einfach breitere Schultern zu bekommen, **sondern du wirst breiter hier drinnen.** Hier drinnen **in deinem Herzen** solltest du weiter werden und wachsen. **Wenn Christus ins Herz hinein kommt,** dann kommt Er in den Mund hinein, dann kommt Er in die Augen hinein und kommt Er in die Gesinnung hinein.

Er kommt in den Mund hinein. Er lässt dich anders reden. Du redest nicht mehr wie vorher. Christus ist in deinen Mund gekommen. Er ist in deinem Herzen gewachsen, deine Liebe, welche du für Ihn hattest, **bis du deine Zunge im Zaum halten kannst. Bruder, das ist eine großartige Sache.**

Als nächstes **wächst es in deine Augen hinein.** Du merkst, dass du bei den alten lüsternen Dingen, welche du vorher angeschaut hast, den Kopf wegdrehst. **Du wächst** (*Eph. 4,15-16; Eph. 5,3-5*).

Dann merkst du als nächstes, auch wenn du deinen Kopf wegdrehst, denkst du noch. Nach einer Weile **wächst es in deine Gesinnung hinein,** und du

denkst nicht einmal mehr daran. Dann bist du wirklich ein großartiger Kerl (*1.Joh. 2,12-14*). **Du kommst in eine volle Mannesreife hinein und lebst für den Herrn.** Also dann bist du in Christus, eine neue Schöpfung (*2.Kor. 5,17*).

Wir müssen mit den Schwachen kämpfen (*Apg. 20,35; 1.Thess. 5,14*), bis sie **völlig gereift sind in Christus Jesus**. Dann sind sie gute Soldaten. Dann haben sie die volle Waffenrüstung an (*Eph. 6,10-18*). Du sprichst über sie, es verletzt sie nicht. Wenn man über sie lacht oder sich lustig macht, **geben sie diesem keine Aufmerksamkeit**. Sie haben nur eine Sache. Sie stehen einfach darüber, **so voller Herrlichkeit** (*Joh. 17,22-23*). Das einzige ist, dass sie noch dieses alte fleischerne Gewand ablegen müssen **und gerade direkt in die Herrlichkeit gehen**.

Jemand sagt: „Ach weißt du, jemand sagte, du wärest ein Heuchler, Frau Maier.“

„Echt? Nun gut, Gott segne sie.“

„Hast du schon gehört, dass da dieses und jenes vor sich geht in dieser Gemeinde, was nicht sein sollte?“

„**Nun gut, ich werde dafür beten.**“ **Seht ihr, Größe.**

Aber wenn du klein bist, dann sagst du: „Ach, wirklich? Da will ich mal hin. Welche Seite muss ich einnehmen?“ Seht, **so kommt man in Probleme. So kann man nicht reif werden.**

Doch wenn du groß genug wirst, hoch genug, nicht nur aufgeschwollen, sondern richtig ausgewachsen, **Christus wächst in dir** (*Gal. 4,19*), heraus gewachsen aus Bosheit, dass es aus dir heraus genommen ist und es heraus treibt... **So wie Gott herein kommt**, drückt es das andere heraus. Du sagst: „Oh, wie klein es ist, wie kindlich es ist, **so wie Kinder zanken und streiten.**“ (*1.Kor. 3,1-7*). Doch wisst ihr, **es wächst einfach darüber hinweg. Es hat keinen Platz mehr dafür.** „Oh, ich habe mich früher immer über dieses und jenes aufgeregt und es nicht ausstehen können. Doch wisst ihr, **ich bin einfach so geworden, dass es mir gar nichts mehr ausmacht.**“ **Du wächst.** Jawohl. [4]

Ihr seid ein dreifältiges Wesen. Das Äußere ist der Leib. Ihr habt fünf Sinne, mit denen ihr **euer irdisches Zuhause kontaktiert**. Das Innere ist ein Geist. Es gibt darin auch fünf Sinne, Liebe und Gewissen und so weiter, [5] mit denen ihr mit der geistigen Welt in Kontakt tretet. [6] **Doch das Innerste davon ist die Seele.**

Denkt daran: „Der Regen fällt auf die Gerechten und die Ungerechten.“ (*Matth. 5,43-47*). **Derselbe Regen, der ein Weizenkorn wachsen lässt, lässt auch ein Unkraut wachsen.** Seht, was ist es? **Im Innern dieses Samens ist eine Natur und diese Natur zeigt sich.** Es kann in demselben Feld stehen, gerade dort mit dem Unkraut. Das Unkraut und der Weizen stehen beisammen und erfreuen sich genauso. Sein Kopf ist unten. Er sehnt sich danach zu

trinken. **Wenn ein Regen kommt, kann das Unkraut genauso laut jauchzen wie der Weizen.** „Doch an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“ (Matth. 7,15-20). [5]

Ich stand einmal hier mit Bruder John. Er zeigte mir einen Baum mit Orangen, Zitronen, Mandarinen und Grapefruits, die alle auf einem Orangenbaum wuchsen. Ich sagte: „Aber Bruder John, ich möchte dich etwas fragen. Wenn sie jetzt hervor kommen und ihre Knospen wieder austreiben, werden es dann alles Orangen sein?“ Er sagte: „Nein, entsprechend jedem einzelnen der kleinen Zweige, welche abgeschnitten und in diesen Baum gepfropft wurden. Wenn es ein Zitronenzweig ist, wird er Zitronen tragen.“ Ich sagte: „**Aber wenn der originale Baum einen weiteren Zweig austreibt?**“ Er sagte: „Dann trägt er Orangen.“ Das stimmt.

Deshalb, Bruder, können wir uns nicht selber durch eine Organisation hinein drängen. Sonst ist alles, was wir haben, **wir tragen Früchte der Organisation.** Wir tragen den Beweis der Organisation. Doch wenn du in dem Weinstock hervor kommst, treibt es dich als **eine neue Schöpfung in Christus aus. Du wirst dann das Leben Christi tragen** (Kol. 3,1-4). So helfst mir bitte. Genau. **Ihr werdet dasselbe Erlebnis haben, welches sie im Anfang hatten.** Amen. Ich weiß, es ist die Wahrheit. [7]

Zuerst muss du wiedergeboren werden (1.Petr. 1,23). **Und wenn du dann wiedergeboren bist, hast du Glauben** (2.Kor. 4,13), **du glaubst das Wort. Bis du wiedergeboren bist, wirst du nach Gründen dagegen suchen.** Wenn du nur religiös geneigt bist und du ein wenig menschliche Erkenntnis hast, dass du recht handeln sollst, wirst du nie in der Lage sein, in Übereinstimmung mit dem Worte Gottes zu kommen. So wird es dir nie gelingen. **Du musst wiedergeboren werden. Und wiedergeboren, das schafft Glauben.** Wenn du dann Glauben hast, **bist du in dem Stand, wo du wächst.**

Nun, viele Leute gehen vor zum Altar, beten und sagen: „Herr, vergib mir.“ **Und ein großes Erlebnis der Heiligung kommt über sie.** Dann hast du eine großartige Zeit und stehst jauchzend vom Altar auf. Du gehst zurück und sagst: „Preis Gott, ich habe es.“ **Nein, du hast gerade an einer Stelle angefangen, wo du wachsen kannst.** Noch hast du überhaupt nichts getan. **Das einzige, was du getan hast, ist, dass du gerade das Fundament gelegt hast.**

Wenn man ein Haus baut, legt man ja auch nicht das Fundament und sagt: „Mann, ich bin fertig.“ Seht, du hast ja erst das Fundament, auf welchem du das Haus bauen kannst. Jetzt musst du ein Haus bauen. Ein Haus, und dieses Fundament kommt zuerst. **Was ist das Fundament des Christentums? Glaube in das Wort Gottes.** Das ist dein Fundament. **Dann fängst du an zu wachsen. Dann fängst du an, zu diesem Fundament hinzu zu fügen** (2.Petr. 1,3-11).

Und der geistliche Mensch, der wächst, benötigt etwas, von dem er speisen kann. Das ist das Wort Gottes. Ich glaube jedes Wort davon. [8]

Wenn die Botschaft richtig ist, dann geht hinein! Wenn nicht, kommt heraus und findet, wo das Richtige ist. Sicherlich. Wenn Gott Gott ist, dann dient Ihm! Doch ihr könnt nicht Gott und dem Mammon dienen zur selben Zeit (Matth. 6,24). Lasst uns Gott dienen! Seid überzeugt, und dann werdet ihr besorgt. Dann kommt die Gemeinde wirklich zum Wachsen, denn du wirst hinausgehen und jeden holen, den du herein bringen kannst.

Doch solange du nur umhergehst und sagst: „Ach, das ist die Aufgabe des Predigers.“ Es ist nicht die Aufgabe des Predigers. **Es ist die Aufgabe von jedem!** Genau. **Jeder wiedergeborene Christ hat diesen selben Geist in sich.** Der Prediger mag begabt sein, doch das ist nur eine Gabe des Heiligen Geistes, **nicht der Heilige Geist;** die Gabe des Heiligen Geistes.

Prediger sind berufen. Propheten, Lehrer, Evangelisten, Pastoren und so weiter, **sie empfangen den Heiligen Geist und dann eine Gabe, mit welcher sie diese Dinge tun (Eph. 4,11-16).**

Aber Gott hat keine ganz kleinen Kinder oder ganz großen Kinder. Sie sind alle Kinder für Ihn. Das stimmt genau. Und eure richtige Position ist, gerade jetzt in himmlischen Örtern in Christus Jesus zu sitzen, angetan mit aller Kraft (Eph. 2,1-7; Eph. 3,20-21). [9]

Nun, wenn wir diese Eigenschaften Gottes sind, können wir nicht durch Glaubensbekenntnisse leben, wir können nicht durch Konfessionentum leben. **Wir müssen durch das Wort leben, weil die Braut ein Teil des Bräutigams ist,** so wie jede Frau ein Teil ihres Ehemanns ist. **Deshalb müssen wir jene Wort-Braut sein.** Und was ist jene Wort-Braut? **Die Manifestation des Wortes von dieser Stunde, die Braut,** nicht ein Glaubensbekenntnis oder eine Denomination, sondern ein lebendiges Prophetenwort Gottes, eine lebendige Eigenschaft Gottes, welche der Welt **in Gestalt der Braut die Eigenschaften Gottes zeigt, was in dieser Stunde, in welcher wir jetzt leben, zum Ausdruck kommen muss.**

Martin Luther konnte die Eigenschaften nicht zum Ausdruck bringen, die wir ausdrücken, denn das war noch am Anfang, die Auferstehung, wie das Weizenkorn in die Erde hineinging.

Die Gemeinde wächst. Jedem Zeitalter ist in der Schrift ein Teil hier zugeordnet. **So offenbart Gott durch den Heiligen Geist Sein Wort, indem Er es Selbst zum Ausdruck bringt und es bestätigt.** Damit zeigt Er, dass es Sein Wort ist, welches an dem Tag geschieht, an welchem es verheißen ist.

Ihr seht, das ganze Programm, die ganze Gemeinde wird auf göttliche Offenbarung gebaut. Jesus sagte in Matthäus 16,13-18: *„Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern Mein Vater im Himmel hat dir das*

geoffenbart.“ **Was war es? Eine Offenbarung darüber, wer Er war.** „*Und auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen, und die Toren der Hölle können sie nicht überwältigen.*“

Die Offenbarung von Jesus Christus in dieser Stunde; nicht was Er in einer anderen Stunde war! **Was Er jetzt ist, drückt die Bibel aus. Es wächst in der Braut zur vollen Gestalt.** Wenn daher das Weizenkorn von Christus in den Boden fallen musste (*Joh. 12,24-26*), so musste auch die Braut in den Boden fallen durch die dunklen Zeitalter. Jedes Korn, das in den Boden kommt, muss sterben, sonst kann es sich nicht wieder hervorbringen. Und die große Gemeinde, welche Er am Tag von Pfingsten durch das Senden des Heiligen Geistes gegründet hatte, musste Märtyrertum erleiden und in die Erde hineingehen in dem dunklen Zeitalter, um im Zeitalter von Luther wieder hervorbringen **und zur vollen Gestalt der Braut von Jesus Christus herauszukommen für diesen letzten Tag.** Seht? Da gab es keinen anderen Weg...

Deshalb wird die Braut in der Entrückung hervorkommen. Und alles ist von Gott vorausgeplant, alles ist sichergestellt. Von Anfang an kannte Er jeden Menschen, jeden Ort, wer dort sitzen würde, alles darüber. **Es ist alles vorausgeplant.** Gott wusste, dass es hier sein würde (*Röm. 8,28-29*). Er machte es so, damit wenn wir dorthin kommen... **Er ist hingegangen, eine Stätte für uns zu bereiten** (*Joh. 14,1-3*). Und wenn wir dorthin kommen, wird alles vorbereitet sein, genauso wie diese Stunde vorbereitet ist. Ja, Sein großes Vorherwissen sagt Ihm all diese Dinge, durch Vorherwissen (*Psalm 139,1-18*).

Er ist allgegenwärtig, weil Er allwissend ist; allwissend, weil Er allgegenwärtig ist. **Deshalb durch Sein Vorherwissen...** Nun, Er kann nicht einfach wie der Wind über der Erde sein, **weil Er ist ein Wesen.** Er ist nicht einfach ein Mythos. Er ist ein Wesen. **Er nimmt Wohnung. Er wohnt sogar in einem Haus. Er wohnt an einem Ort genannt Himmel.** Und deshalb weil Er allwissend ist und alle Dinge weiß, ist Er auch allgegenwärtig, denn **Er weiß alle Dinge.**

Ihr, nun, **ihr seid von eurer Geburt gewachsen,** als ihr geboren und in diese Welt hineingestellt wurdet. Gott wusste, dass ihr auf dieser Erde sein werdet und **ihr seid gewachsen von der Geburt hin zur Reife.** Dinge, welche euch so fremdartig schienen, in eurer Jugend als Mädchen oder Junge, als Kinder, scheinen jetzt sehr real. Ihr konntet es nicht verstehen, als ihr ein Kind wart. Doch jetzt als ihr erwachsen wurdet, fangt ihr an zu verstehen und herauszufinden, dass alles einfach genau richtig gesetzt war. Und jetzt bedeutet es euch wirklich etwas.

So ist es mit deiner geistlichen Geburt. Du tust Dinge, die du nicht verstehst, wenn du ein kleines Baby bist und zum Altar kommst. Du gibst dein Leben Christus. Du tust solche eigenartigen Dinge. Du fragst dich, warum du es getan hast. **Doch nach einer Weile, wenn du gereift bist, als**

reifer Christ, dann verstehst du es. Du nimmst etwas auf und du siehst, warum du es tun musstest. **Deine geistliche Geburt!** Deine natürliche Geburt typisiert deine geistliche.

Wie es zu dir gepasst hat. In diesem Leben, während du gewachsen bist, hat alles genau hinein gepasst, weil du dafür gemacht wurdest. War es nicht eigenartig, dass du eines Abends in die Mission hinein gestolpert bist, **eine Zeltversammlung** oder die kleine Gemeinde irgendwo an der Ecke, und der Prediger hat irgend etwas über ein bestimmtes Thema gepredigt, und du bist gerade am Altar nieder gefallen? Seht ihr? **Gott hat das vor Grundlegung der Welt gewusst.** Es ist dir eigenartig vorgekommen, warum du es damals gemacht hast, **aber jetzt verstehst du es. Du weißt, was geschehen ist. Es passt so zu dir in diesem Leben und wird es auch in dem Leben, das kommen wird.** Diese Welt und ihr Leben scheint voran zu rücken, während du heranreifst. Alles scheint richtig mit dir zu gehen. [5]

Du sagst: „Aber was ist mit meiner Mutter und meinem Vater, was ist mit meinen Leute, was ist mit meiner Denomination, was werden sie dazu sagen? Sie werden mich hinauswerfen...“ **Wenn du nicht nach vorne schauen kannst, dann schau nach oben!** Versuche sowieso nicht, **nach vorne zu schauen,** sondern lege deine Hand in Seine! **Lass Ihn dich führen! Schau nach oben, schau nicht nach vorne!** Du sagst: „Ach, die anderen machen sich lustig über meine langen Haare, dass ich keine Shorts anziehe und die Gemeinde verlasse.“ **Leiden um Seines Namens willen sind Wachstumsschmerzen Seiner Gnade.** Ja, leiden um Seines Wortes willen sind Wachstumsschmerzen Seiner Gnade. Jawohl. Denke nur, es ist die Gnade Gottes, welche dir zuteil geworden ist (*Phil. 1,29-30*). [10]

Ich erinnerte mich, als kleiner Junge saß ich oft draußen am Bachufer, und ich setzte mich nachts dort und schaute umher. Papa und Mama, sie sind jetzt in ihre Ruhe eingegangen. In jenen Tagen waren sie Sünder, da gab es überhaupt nichts Christliches in unseren Häusern. Und, oh, trinken und Partys und Getue - es machte mich krank. Ich nahm meine Laterne und meinen Hund und ging in den Wald, um die ganze Nacht zu bleiben. Zur Winterzeit jagte ich, bis die Party vorbei war, vielleicht bis zur Morgendämmerung. Wenn ich heimkam und sie war noch nicht vorbei, dann legte ich mich oben in einen Schuppen und schlief und wartete auf den Tagesanbruch.

Dann dachte ich an jene Zeiten, wo ich dann draußen war zur Sommerzeit. Ich las meine Zweige auf und brachte sie als einen kleinen Windschutz an, falls es regnete. Dort lag ich und hielt die Stangen ins Wasser, um zu fischen; mein alter zottiger Hund lag da. Ich sagte: „Schau hier. Weißt du, letzten Winter lagerte ich eine Nacht genau hier. Ich machte ein Feuer genau hier, als ich auf meinen alten Hund wartete, zum Baum zu kommen, und ich hatte hier ein Feuer. Es war gefroren, fünf Zoll tief in den Boden. Aber, kleine Blume,

woher bist du gekommen? Wo bist du denn hergekommen? Wer kam hier heraus und hat dich gesetzt? Und aus welchem Treibhaus brachten sie dich? Oder wie ging das vor sich, woher bist du gekommen?“ Seht ihr? Jene kleine Blume, ich sagte: „Ja es war aber doch gefroren, und ich habe gerade hier ein Feuer gemacht. Neben dem Frostelement gab es da ein Hitzeelement, das da in dem großen alten Holzblock war, wo ich ihn verbrannte. Und doch bist du hier, du lebst. Woher bist du gekommen?“

Was war es? Da war ein anderer William Branham. Seht ihr, ein kleiner Funke von ewigem Leben da drinnen, von den Erbanlagen Gottes, das Wort Gottes, das dort hineingelegt war. Jeder von euch kann sich an ähnliche Erlebnisse erinnern. Seht, es arbeitete.

Dann schaute ich auf zu den Bäumen und dachte: „Blatt, ich sah dich letztes Jahr abfallen, und was bist du jetzt wieder dort zurück? Woher bist du gekommen? Was brachte dich her?“ Seht, **es war jenes ewige Leben, das in dem Leib arbeitete.**

Und dann eines Tages, während ich weiterging, sprach jene Stimme: „Rauche und trinke nie!“ und so weiter. Und die jungen Burschen und alles wurde älter. Seht, **da bewegte sich etwas!**

Doch auf einmal schaute ich auf und sagte: „Ich bin nicht der Sohn von Charles und Ella Branham. Da ist etwas, das ruft.“ Wie mein kleiner Adler: „Ich bin kein Huhn. Da gibt es dort oben etwas, irgendwo. O großer Jehova, wer immer du bist, tue auf! Ich möchte nach Hause kommen. **Da ist etwas in mir, das ruft.“**

Dann wurde ich wiedergeboren. Dieses kleine Leben lag dort, das Wasser des Lebens wurde darauf gegossen und dann begann es zu wachsen. Nun, jenes alte Leben wurde vergeben, versenkt im Meer der Vergessenheit bei Gott und wird nie mehr gegen mich hervorgeholt werden (*Jes. 43,25; Jes. 1,18; Hebr. 8,12*). **Jetzt stehen wir gerechtfertigt in der Gegenwart Gottes, als ob wir niemals gesündigt hätten!** (*1.Kor. 6,9-11; Röm. 8,1-2*). [11]

Quellennachweis:

[1] „Einer in einer Million“ (65-0424), Absch. 84-87

[2] „Jesus Christus derselbe gestern, heute und für immer“ (61-0118), Absch. E22

[3] „Zeige uns den Vater und es genügt uns“ (59-0419E), Absch. E36

[4] „Göttliche Heilung“ (54-1219M), Absch. 167-177

[5] „Dinge, die kommen werden“ (65-1205), Absch. 101-102, 11, 33-40

[6] „Führerschaft“ (65-1207), Absch. 163-165

[7] „Der unveränderliche Gott, der in einer unerwarteten Weise wirkt“ (62-0120), Absch. 160-164

[8] „Die Gestalt eines vollkommenen Mannes“ (62-1014M), Absch. 131-134, 156

[9] „Überzeugt, dann beteiligt“ (62-0118), Absch. 209-212

[10] „Shalom“ (64-0112), Absch. 216

[11] „Abendmahl“ (65-1212), Absch. 47-53

Geistlicher Baustein Nr. 57 (neu 2017) aus dem geoffenbarten Wort dieser Stunde, zusammengestellt von:

Gerd Rodewald, Friedenstr. 69, Bieselsberg, D-75328 Schömburg, Tel. (07235) 7613

Es wird jemand kommen mit einer Botschaft, die direkt mit der Bibel übereinstimmt, und ein schnelles Werk wird um die Erde gehen. Die Samen werden in Zeitungen gehen, Lesematerial, bis jeder vorherbestimmte Same Gottes sie gehört hat. [Br. Branham in „Leitung-Ordnung-Beherrschung“, COD-S. 724]